

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

29.11.1896 (No. 559)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 29. November.

Einzige Ausgabe.

N^o 559.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeilenzahl oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Mit Entschlußung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 25. November d. J. wurden die Betriebs-assistenten

Bernhard Wisinger in Friedrichsfeld und
Georg Helminger in Reßfisch
zu Stationsverwaltern und
Betriebsassistenten Martin Schmitt in Singen
zum Güterexpeditor
ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zum Marinemat.

Wer die Angriffe eines Theiles der Presse auf die Neuforderungen der Marineverwaltung für Schiffsbauten im Reichshaushaltsetat für 1897/98 liest, muß annehmen, daß die betreffenden Summen leichtin verlangt werden. Demgegenüber dürfte es doch angezeigt erscheinen, auch einmal auf die Begründung hinzuweisen, welche die Marineverwaltung ihren Forderungen beigegeben hat. Nach dem Etat werden erste Raten für ein Panzerschiff, zwei Kreuzer, einen Aviso und zwei Kanonenboote verlangt. Von den Neuforderungen für Torpedoboote kann hier abgesehen werden, da sie eine besondere Kategorie darstellen und wohl auch nicht bei den Gegnern stark ins Gewicht fallen. Das neue Panzerschiff soll den „König Wilhelm“ ersetzen. Letzteres Schiff ist 29 Jahre alt. Wenn gleich es auch im Jahre 1895/96 eine durchgreifende Instandsetzung erfahren hat, so ist dadurch seine Brauchbarkeit als Schlachtschiff nur nothdürftig für einige Jahre verlängert. Die Fertigstellung des Ersatzbaues würde im Frühjahr 1901 erfolgen können, und bis dahin wäre das jetzige Panzerschiff „König Wilhelm“ völlig veraltet. Die beiden geschützten Kreuzer bilden den Rest der Kreuzerforderung aus der Denkschrift zum Etat für 1889/90. In dieser waren 7 Kreuzer verlangt; einer, „Gefion“, ist davon hergestellt, 4 befinden sich im Bau. Die Forderung des neuen Aviso erklärt sich dadurch, daß das Bedürfnis für Aufklärungschiffe kleinerer Art von Jahr zu Jahr und namentlich hinsichtlich solcher größer wird, welche auch für den Kreuzerdienst im Auslande verwendet werden können. Die beiden neuen Kanonenboote schließlich sind zum Ersatz der 18 Jahre alten und infolge der dauernden Verwendung im Auslande an die Grenze der Gebrauchsfähigkeit angelangten „Hyäne“ und des am 23. Juli 1896 untergegangenen „Iltis“ bestimmt. Wie man daraus ersieht, erstrecken sich die Neuforderungen der Marineverwaltung, soweit das Panzerschiff und die Kanonenboote in Frage kommen, nur auf die Ersetzung unbrauchbar gewordener, unbrauchbar werdender und untergegangener Schiffe. Die Marineverwaltung würde geradezu ihre Pflicht verletzen, wenn sie nicht auf die Ersetzung solcher Schiffe Bedacht nähme. Daß die Forderung der erwähnten Denkschrift zum Etat für 1889/90 aber bezüglich der geschützten Kreuzer in volstem Umfange gerechtfertigt war, haben die Vorgänge der letzten Jahre zur Genüge bewiesen. Der Reichstag hat ja denn auch im Etat des laufenden Jahres zwei solcher Kreuzer bewilligt. Die Marineverwaltung hat früher mehrfach vergeblich Bewilligungen dieser Art beantragt. Hätte mit dem Bau der Kreuzer früher und schneller vorgegangen werden können, so würde er nicht mehr in der jetzigen Höhe Gegenwart und nächste Zukunft belasten. Es bleibt also der Aviso übrig, und dessen Forderung erklärt sich aus Gründen des Seesdienstes. Man wird demnach wohl kaum bestreiten können, daß die Forderungen der Marineverwaltung vollständig begründet sind.

Meuterei in Indien.

Der englische Telegraph läßt es sich jetzt mit Eifer angelegen sein, die Welt wegen der indischen Zustände zu beruhigen. In der That konnte man nach alledem, was über die Fortschritte der Hungersnoth, über Krawalle, Plünderungen und meuterische Anwandlungen der Sepoytruppen verlautbart, sich recht wohl zu der Befürchtung veranlassen fühlen, als ob für England in Indien eine Zeit schwererer Heimsuchungen vor der Thür stände, wie seit dem großen Aufstande von 1857 der Fall gewesen. Ganz so arg scheint es nun ja nicht zu stehen, zumal der noch in zwölfter Stunde eingetretene Regen die Hoffnung begründet, daß das Schlimmste vom indischen Volke abgewendet sein dürfte. Allerdings kommt sehr viel darauf an, ob der gefallene Regen baldige und ausgiebige Wiederholung findet, immer vorausgesetzt, daß er überhaupt in ausgiebigem Maße eingetreten ist. Die klimatischen Be-

sonderheiten der vorderindischen Halbinsel leisten der häufigen Wiederholung von Nothständen nur zu sehr Vorschub. Alles hängt, bezüglich des Ausfalles der Ernte und damit des Schicksals der Bevölkerung, davon ab, daß zu bestimmten Jahreszeiten sich Regenfall in hinreichender Menge einstelle. Die geringste Unregelmäßigkeit in den Witterungserscheinungen, in Aufbruch, Windrichtung und Wolkenbildung, zieht die ernstesten Folgen nach sich. Wenn der Regen ausbleibt oder nur in ungenügender Menge fällt, wenn die Flüsse versiegen und die Kanäle austrocknen, wie es dieses Jahr in den Provinzen des Nordostens und Radschputanas der Fall ist, so tritt alsbald Hungersnoth ein und Millionen von Menschen sehen ihren Tod vor Augen. Rawal Pindi, der Schauplatz der jüngsten Unruhen, ist gerade in einer der bedrohlichsten Gegenden gelegen, welche von jeher mit den häufigsten und langwierigsten Nothständen zu kämpfen hatten. Das Punjab, Sindh und Radschputana würden von Zeit zu Zeit in eine Einöde umgewandelt werden, wenn nicht künstliche Wasserläufe einen leidlichen Ersatz für ausbleibenden Regenfall gewährten. Zwar hat die indische Regierung in letzter Zeit sich aufgerafft und umfassende Maßregeln gegen das Umsichgreifen der Krise getroffen. Es ist aber sehr fraglich, ob damit dem dringendsten Bedürfnisse auch nur theilweise abgeholfen werden kann. Man darf nicht vergessen, daß es sich in den Nothstandsdistrikten um eine Bevölkerung von 60 Millionen handelt, welche vollständig hilflos ist und aus sich heraus nicht das Geringste thun kann, sich auch nur einen Tag aus eigenen Mitteln zu erhalten. Der Hindu lebt in der Regel von einer Hand voll Reis und baut an Feldfrüchten für seinen eigenen Bedarf nicht mehr als das Nothwendige. Er denkt nicht daran, für schlechte Zeit zu sparen, und wenn dann das Unglück kommt, trifft es ihn völlig unvorbereitet. Mit dem bischen Regen, das jetzt gefallen ist, erscheint daher die Sache noch keineswegs abgethan, und es dürfte somit Indien noch längere Zeit ein Gegenstand ernster Sorge der Regierung bleiben.

Deutsches Reich.

Branntweinsteuer.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung auch von einer Vorlage betreffend das Verhältniß der Branntweinsteuergemeinschaft zu Luxemburg Kenntniß genommen. Für den Verkehr mit Branntwein zwischen dem deutschen Reiche und Luxemburg ist vom 1. Oktober 1896 ab an Stelle älterer Bestimmungen ein unter dem 22. Mai 1896 geschlossenes Abkommen maßgebend. Danach wird für diejenige Branntweinnenge, welche im freien Verkehr auf Uebergangsschein von Deutschland nach Luxemburg mehr übergeführt wird, als von Luxemburg nach Deutschland, von Deutschland an Luxemburg und im umgekehrten Falle von Luxemburg an Deutschland die Maßschottisch- oder Materialsteuer mit 0,13 Mk. und die Verbrauchsabgabe mit 0,70 Mk. für das Liter reinen Alkohols und derjenigen Branntwein dagegen, welcher im gebundenen Verkehr mit Branntweinverwendungsschein I übergeht, wird, wenn er der Maßschottisch- oder Materialsteuer unterlegen hat, die Verbrauchsabgabe mit 0,70 Mk. für das Liter reinen Alkohols, wenn aber Maßschottisch- oder Materialsteuer für ihn nicht erhoben ist, die Verbrauchsabgabe mit 0,70 Mk. für das Liter reinen Alkohols und der auf dem Branntwein ruhende Zuschlag in denjenigen Lande erhoben, in welchem der Branntwein in den freien Verkehr tritt; in dem ersteren Falle findet außerdem für die in das eine Land mehr als in das andere übergeführten Branntweinnengen eine Erstattung der Maßschottisch- oder Materialsteuer mit 0,13 Mk. für das Liter reinen Alkohols statt. Wird Branntwein aus dem freien Verkehr ohne Uebergangsschein übergeführt, so unterliegt er in dem Bestimmungslande der Uebergangsabgabe von 96 Mk. für das Hektoliter reinen Alkohols, sofern er nicht nachweislich verzollt ist. Die bisher im Königreich Preußen und in den Reichslanden erwachsenen Kosten der Unterhaltung eines Branntweinsteuer-Grenzbezirkes gegen Luxemburg, welche im Durchschnitt jährlich etwa 100 000 Mk. betragen haben und von der Branntweinsteuergemeinschaft zu erfassen waren, sind in Folge des neuen Uebereinkommens in Wegfall gekommen.

Berlin, 27. Nov. Der dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, hat den Zweck, in Preußen das nach der neuesten Novelle zur Gewerbeordnung wohnortunabhängige Detailreisen der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen zu unterwerfen und damit zugleich der Uebereinstimmung des Steuergesetzes mit der Gewerbeordnung, wie sie ursprünglich beabsichtigt war und bestanden hat, wieder herzustellen. Die Absicht des Reichsgesetzes vom 6. August dieses Jahres und der beabsichtigten gesetzgebenden Faktoren sei

unläugbar dahin gegangen, zu Gunsten des festhaften Gewerbebetriebes das Detailreisen einzuschränken durch gesetzliche Gleichstellung mit den sonstigen Hausbetrieben, nicht bloß hinsichtlich der gewerbepolizeilichen Bestimmungen, sondern auch hinsichtlich der besonderen Besteuerung, der der Gewerbebetrieb im Umherziehen in den Bundesstaaten unterliegt. Das Gesetz soll noch in diesem Jahre in Kraft treten. — Ueber das Resultat der Beratungen des provisorischen Vörsenausschusses wird Geheimrath Kommerzienrath Frenzel und Professor Max Weber einen Bericht erstatten, der Ertere über die Zulassung von Wertpapieren und Professor Weber über die Produktenbörse.

Kattowiz, 27. Nov. Der Präsident der hiesigen Eisenbahndirektion hat verfügt, daß alle Beamten und Hilfsbediensteten im Dienst deutsch sprechen sollen. Arbeiter, die der deutschen Sprache und Schrift kundig sind, sollen bei der Bewerbung um Beschäftigung bevorzugt werden.

Trier, 27. Nov. Das neuzubildende 161. Infanterieregiment wird die Stadt Trier als Garnison erhalten.

Hamburg, 27. Nov. Am Mittwoch Nachmittag verließ als Erster mit dem Eisernen Kreuz in der Handelsflagge der Führer des Padetfahrdampfers „Valencia“, Kapitän Johannsen, den Hafen.

Bremen, 27. Nov. Die Neuwahlen der Hälfte der Bürgerschaft haben begonnen und laufen schon erkennen, daß die Zusammensetzung der Körperschaft wenig geändert werden wird. Die Hauptsache ist, daß die Sozialdemokratie keine Fortschritte macht. An Anstrengungen hat sie es nicht fehlen lassen. Tag für Tag fordert ihr Blatt in den lebhaftesten Worten zur Betheiligung an der Wahl auf. In allen ihr halbwegs geeignet scheinenden Wahlbezirken hat sie Kandidaten aufgestellt, und doch hat sie bis jetzt nur einen derselben durchgebracht, der auch nur an die Stelle eines ausgeschiedenen Parteigenossen tritt. Nicht einmal in eine Stichwahl ist sie weiter gekommen. Es stehen noch ein paar Bezirke aus, aber groß werden ihre Erfolge auch dort nicht werden.

Dresden, 27. Nov. Laut „Dresdener Journal“ hat Ihre Majestät die Königin in letzter Zeit wiederum sehr an rheumatischen Schmerzen gelitten, so daß sie sich große Schonung auferlegen muß. Inzwischen ist seit einigen Tagen eine Besserung eingetreten.

Leipzig, 27. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl errangen die Sozialdemokraten vier weitere Mandate. Sie haben zusammen jetzt 14 Sitze im Kollegium. Die Stimmenszahl sank um 400 gegen das Vorjahr.

Aus Sachsen, 27. Nov. Der Sächsische Landesfulturrath erklärte die Gründung einer staatlichen Zwangs- und Viehversicherungsanstalt für nothwendig. Die Regierung hat Staatshilfe zugesagt. — Nach vorläufiger Feststellung erlitten die Sozialdemokraten bei den Gemeinderathswahlen in Dresden und Chemnitz eine vollständige Niederlage.

Deisterreich.

Die Erhöhung der Beamtenbesoldung.

Wien, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus, dem Kabinet Babeni bisher treue Heeresfolge leistend, schien einen Augenblick rebelliren zu wollen und merkwürdiger Weise in einer Frage, welche gerade dieses Kabinet mit größter Wärme vertreten hat, in der — wohl alle Staaten gleichmäßig interessirenden — Frage der Erhöhung der Beamtengehälter. Nicht als ob das Parlament diese Erhöhung zu bekämpfen Niemand machte, denn diese Gehälter sind seit vollen 23 Jahren unverändert geblieben, während die Preise aller Lebensbedürfnisse eine starke und oft eine enorme Steigerung erfahren haben, im Gegentheil, das Haus hat die wohlwollenden Absichten der Regierung noch zu übertrumpfen unternommen. Die Regierung will eine ausgiebige Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Beamten und nicht bloß der unteren, sondern auch der höheren und höchsten Beamten, aber sie will auch das glücklich erreichte Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrecht erhalten wissen, sie will deshalb die Gehaltserhöhung nicht eintreten lassen, das hat sie wiederholt und mit aller Entschiedenheit erklärt, so lange für die erforderlichen sehr bedeutenden Mehrausgaben nicht eine volle Bedeckung gefunden ist, und diese Bedeckung sucht sie in einer Erhöhung der Biersteuer. Im Reichsrath aber war man lange geneigt, darauf zu bestehen, daß die Biersteuer nicht erhöht werden dürfe, daß die Gehaltserhöhung unbedingt schon am 1. Januar 1897 in's Leben zu treten habe und daß man die Mehrausgaben zunächst, und bis anderweitige Mittel geschafft worden, aus den vorhandenen Reservenbeständen bestreiten müsse. Der somit entstandene Konflikt zwischen Regierung und Parlament wurde indeß schließlich nicht so heiß, als es anfangs schien, ausgekämpft, und eine große Majorität entschied, daß das Inleben-treten der Gehaltserhöhung dem Ermessen der Regierung überlassen werden müsse.

Kolonialpolitik.

Angeblieh soll aus Capstadt die Nachricht eingegangen sein, daß der Landeshauptmann von Südwest-Afrika, Major Leutwein, noch in diesem Monate nach Deutschland zurückzukehren beabsichtige. Im Widerspruch damit hat Lt. „Hamb. Corresp.“ der Major gemeldet, daß er in Rücksicht auf die unermesslichen Schutgebiete nahe der Rinderpest auf seinem Posten bleiben werde. Er hatte nämlich im vorigen Frühjahr um einen Urlaub

(Mit einer Beilage.)

Schlieflich wurde die Resolution, die sich für bedingte Verurteilung ausspricht, mit allen gegen eine Stimme (Zehr. v. Gütlingen) angenommen. Die zweite Resolution, betreffend die einheitliche reichsgesetzliche Regelung der Strafverfolgung wurde ebenfalls angenommen.

Der Ausstand der Hafnarbeiter.

(Telegramme.)

Hamburg, 28. Nov. 100 Arbeiter der Schiffbau-Gesellschaft „Kette“ wollen bei Nichtbewilligung ihrer neuen Lohnforderungen streiken. Sämtliche Speicherarbeiter der Firma Nathan Philipp u. Co. wurden entlassen, weil sie nicht Schauerarbeiten verrichten wollten. Dem sozialdemokratischen „Hamb. Echo“ zufolge hätten auch die Arbeiter der städt. Gas- und Wasserwerke Forderungen gestellt. Die Direktion machte kleine Zugeständnisse. Die Arbeiter wollen jedoch, falls nicht eine einheitliche Lohn-erhöhung erfolgt, sämtlich noch heute die Arbeit niederlegen. In den Gasanstalten befindet sich gegenwärtig nur für drei Tage Gas.

Hamburg, 28. Nov. Zu der Meldung des „Echo“ über einen angeblich bevorstehenden Streik der Gasarbeiter erfährt der „Hamb. Korresp.“, daß der Direktion keine höheren Lohnforderungen vorgelegt seien und daß sämtliche Arbeiter im Kontraktverhältnis stehen.

Paris, 28. Nov. Die Blätter erheben Einspruch gegen die Forderungen der englischen Arbeiter, welche zu Gunsten der englischen Häfen auf den großen Plätzen des Kontinents einen Ausstand hervorrufen.

London, 28. Nov. Mehrere Massenversammlungen von Dockarbeitern, die gestern hier abgehalten wurden, nahmen Beschlüsse an, in welchen der Sympathie für die deutschen Kameraden Ausdruck gegeben wird. Eine Anzahl nichtunionistischer Dockarbeiter, welche sich nach dem Festlande begeben wollten, wurde gestern in dem Albert Dock von unionistischen Arbeitern aufgehalten und begeben sich behalbs nach Tilbury, um auf diesem Umwege nach dem Festlande zu reisen. Zwölf Mann von dem von Hamburg kommenden Dampfer „Lincoln“ wurden in Grimsby abgemustert, weil sie sich weigerten, die Hamburger Ladung zu löschen.

Die Lage in der Türkei.

(Telegramme.)

London, 28. Nov. „Daily News“ melden aus Konstantinopel, daß in der Nähe von Diarbekir eine neue Megelei angerichtet worden sei, bei der, wie verlautet, 500 Personen getötet worden seien.

St. Petersburg, 28. Nov. Die „Börsezeitg.“ brachte gestern eine Besprechung der russisch-türkischen Beziehungen, worin erklärt wird, daß die freie Dardanellen-Durchfahrt für Rußland unbedingt nötig sei. Der jetzige Augenblick sei besonders dazu geeignet, sie zu verlangen. Heute dringt die russische „Petersburger Ztg.“ auf rasche Erledigung der ägyptischen Frage und Freigabe der Dardanellen-Durchfahrt für russische Schiffe aller Art.

Konstantinopel, 27. Nov. Gelegentlich eines gestern bei der Pforte unternommenen Schrittes verlangten die Boten die Zurückberufung des nach Areta entsandten Saad Eddin Pascha, die Abberufung des Militärkommandanten von Areta und die Ersetzung desselben durch einen anderen General. Außerdem verlangen die Boten, daß der Präsident des obersten Gerichtshofes und der Oberprokurator auf Areta Christen sein müssen. Die Pforte übergab den Boten eine von Karatheodor Pascha ausgearbeitete Denkschrift über die bisher ausgeführten Reformen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Waldparkstation, 28. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat sich mittelst Sonderzuges kurz nach 8 Uhr nach Warby begeben.

Berlin, 28. Nov. Die Budgetkommission des preuß. Abgeordnetenhauses nahm unverändert den Gesetzentwurf betreffend die Hessische Ludwigsbahn an.

Posen, 28. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen 1. Abtheilung wurden sämtliche deutsche

Wahlberechtigte von Gott und den Glauben an ihn, kennt er nur noch ein Gefühl, das der Raue, und davon häutet er, denjenigen Verderben zu bringen, die ihn so schmähtlich verachten.

Und die Scharen, die König Heinrich entboten, stürmen mächtig an gegen Rom! Von Sieg zu Sieg schreiten sie: einen Platz um den andern nehmen sie, und der verfolgte Papst findet zuletzt nur noch Zuflucht in einem Castell der Engelsburg, wohin er sich und die in seinen Händen befindliche Kaiserkrone mit seinen Getreuen flüchtet. Noch einmal tritt König Heinrich, dieses mal nicht im Gewande des Büßers, sondern in der glänzenden Rüstung des Kriegers vor ihn, in gewaltigem Kampfe ringen die Geister mit einander, aber keiner will sich beugen vor dem andern, dem Fluch der Kirche schleudert der König den Fluch der Welt entgegen, und diemellen draußen an die Pforten der Engelsburg die deutschen Schwärmer pochen, diemellen der Himmel sich röhret von der Flammengluth der brennenden Häuser und Paläste und alle, Rettung suchend, hinweg flüchten, sinkt der gewaltige Papst, an dessen Lager nur ein junger Priester zurückbleibt, sterbend zusammen! Aber in den flüsternden Gebeten des einzigen Getreuen thut von des Sterbenden Lippen das stolze Wort: „Und die Zukunft gehört mir doch.“ So sinkt er, bedeckt von dem Kreuze, dem Siegeszeichen der heiligen Kirche, zusammen, und während der bejegte liegende König, auf den Stuhl Petri seinen getreuen Anhänger, den Abt von Clugny, setzt, erhebt sich mächtig aus dem Kampfe zwischen Kaiser und Papst von neuem das Schicksal, das zerschmetternd das Haupt des mit sich selbst und mit der ganzen Welt zerfallenen deutschen Königs treffen soll.

Kompromißkandidaten gewählt. Das Gesamtresultat weist für die Polen den Verlust eines Mandates auf.

Bern, 28. Nov. Der Bundesrath hat einstimmig beschlossen, bei der Bundesversammlung eine Revision der Bundesverfassung zum Zweck der Einführung der Einheitlichkeit auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen und Strafrechtes mit Ausschluß der Gerichtsverfassung und der Civil- und Strafprozessordnung zu beantragen.

Paris, 28. Nov. Der dänische Gesandte Graf Moltke-Politz ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Paris, 28. Nov. Der sozialistische Deputirte Faures begibt sich morgen in Begleitung von 20 anderen sozialistischen Abgeordneten, sowie der Glasarbeiter von Albi nach Carmaux, um eine Kundgebung gegen den Direktor der dortigen Glashütte zu veranstalten. Die Regierung hat Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

Nizza, 28. Nov. Die Leiche Seiner Durchlaucht des Fürsten von Fürstenberg wird am Montag von hier nach Donaueschingen gebracht werden.

Neapel, 28. Nov. Seine Majestät der König von Serbien ist gestern Abend incognito hier eingetroffen und am Bahnhofe vom serbischen Konsul empfangen worden.

Berschiedenes.

St. Petersburg, 28. Nov. (Telegr.) Nach einer Meldung der „St. Petersb. Wjesomosti“ aus Rostow am Don fand am 25. November bei der Station Nachschichewan der Südbahnhof ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei einige Passagiere getödtet und eine große Anzahl schwer verletzt wurde. 15 Wagen wurden zertrümmert.

Athen, 28. Nov. (Telegr.) Die ärmeren Stadtviertel des Piräus sind in großer Ausdehnung überfluthet. Märfren der französischen und russischen Kriegsschiffe mit denen zweier griechischer Kriegsschiffe die ganze Nacht an dem Rettungswerk. Die Zahl der aufgefundenen Leichen beträgt 70. Die Eisenbahnlinien sind an mehreren Stellen beschädigt.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 29. Nov. Ab-Abth. A. 19. Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal wiederholt: „König Heinrich“, Tragödie in einem Vorspiel „König Heinrich“ und 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 1. Dez. Ab-Abth. C. 19. Vorst. (Kleine Preise.) „Peziofa“, romantisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff, die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 3. Dez. Ab-Abth. B. 20. Vorst. (Mittelpreise.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. In festlich beleuchtetem Hause: „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Aufzügen von Em. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 4. Dez. Ab-Abth. A. 20. Vorst. (Kleine Preise.) „Das Stützungsfest“, Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. — Zum erstenmal: „Die stille Wache“, Schwank in 1 Akt von R. Sadowronne. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 5. Dez. Ab-Abth. C. 20. Vorst. (Mittelpreise.) „König Heinrich“, Tragödie in einem Vorspiel „König Heinrich“ und 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vorstellungen zu diesen Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau an Wochentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung der Karten an das Vormerkbureau einzufenden.

Sonntag, 6. Dez. VII. Vorst. außer Ab (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „Tristan und Isolde“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonementen am Montag den 30. November an der Kasse im Besitzthum des Großherzogs, und zwar: für die Abonement-Abtheilung C. (graue Karten) von 11—12 Uhr Vorm., Abtheilung A. (rothe Karten) von 12—1 1/2 Uhr Mittags und Abtheilung B. (gelbe Karten) von 1 1/2—1 Uhr Mittags; der allgemeine Vorverkauf (an Stelle der Vormerkungen) von Dienstag die 1. bis einschließlich Samstag den 5. Dezember jeweils von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vormerkbureau.

Im Theater in Baden-Baden: Mittwoch, 2. Dez. 12. Ab-Vorst.: „Das Stützungsfest“, Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. — Zum erstenmal: „Die stille Wache“, Schwank in 1 Akt v. R. Sadowronne. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Regist. Todesfälle. 25. Nov. Adolf Gorges, Chemann, Schlossermeister, 46 J. — Peter Stolz, ledig, Privatier, 67 J. — 26. Nov. Philippine, Ehefrau von Privatier Wilh. Kaiser, 69 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 28. Nov. 1896. Das barometrische Maximum hat sich seit gestern ganz auf das nordwestliche Europa verlagert und sein Kern bedeckt nunmehr die nördlichen Theile der Nordsee, von da nimmt der Luftdruck bis zu Depressionen ab, welche über den russischen Ostseeprovinzen und über der Iberischen Halbinsel liegen; die letztgenannte scheint jene zu sein, welche bisher Italien bedeckte. In Deutschland ist das Wetter meist trüb und vielfach ist Schnee gefallen; nur im Westen ist Aufklaren eingetreten. In Nord- und in Mitteleuropa herrscht strenger Frost. Fortdauer des kalten Wetters bei wechselnder Bewölkung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. mm	Feuchtigk. seit in Prop.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 U.	747.8	-3.4	2.8	80	NE	bedeckt
28. Morgs. 7 U.	749.3	-5.4	2.5	82	„	heiter
28. Mittags. 2 U.	750.5	+0.6	3.2	66	„	„

Höchste Temperatur am 27. Nov. -2.5; niedrigste in der folgenden Nacht -5.9.

Niederschlagsmenge am 25. Nov. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 28. Nov. 4.12 m, gefallen 7 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 28. November 1896. Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 309 1/2, Staatsbahn 298 1/2, Lombarden 83 1/2, Portugiesen 25.90, Egyptian 103.80,

Ungarn 108.50, Diskonto-Kommandit 206.40, Gottsardaktien 165.20, 6%, Mexikaner 92.80, 3%, Mexikaner 24.90, Ottomankont 104.25, Türkenloose —, Italiener 90 —, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.47, Wechsel London 20.35, Paris 80.68, Wien 169.87, Italien 76.25, Privatdiskont 4 1/2, Napoleons 16.17, 4%, Deutsche Reichsanleihe 104.05, 3%, Deutsche Reichsanleihe 98.05, 4%, Preuss. Konsole 108.96, 4%, Baden in Gulden 101.90, 4%, Baden in Mark 102.30, 3 1/2%, Baden in M. 102.80, 3%, Baden in M. 97.90, 4%, Monopolgriech. 32.10, 5%, Italiener 90 —, Oesterr. Goldrente 104.25, Oest. Silberrente 86.10, Oest. Loose v. 1860 127 —, Portug. 38.90, Neue 4%, Russen 66.30, 4%, Serben 66.40, Spanier 57.50, Türkenloose 32 —, 1%, Türken D. 20.10, 4%, Ungarn 103.50, Ungarische Kronenrente 99.45, 5%, Argentinier 62.40, 5%, Chilefenes von 1896 99 —, 6%, Mexikaner 92.70, 5%, Mexik. 83.50, 3%, Mexik. 24.75, Berl. Handelsactiengesellschaft 151.20, Darmst. Bank 154.70, Deutsche Bank 191.80, Dresdener Bank 156.70, Badische Bank 115.50, Rhein. Kreditbank (alte) 137.90, Rhein. Kreditbank (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 169.05, Rhein. Hypothekbank (neue) 167.50, Pfälz. Hypothekbank 159.85, Oesterr. Länderbank 208 —, Wiener Bankverein 219 1/2, Banque Ottomane 104.20, Hessische Ludwigsbahn 118.10, Geththalaktien —, Schweizer Centralbahn 136.30, Schweizer Nordostbahn 131.10, Schweizer Union 87.80, Jura-Simplon 98 —, Mittelmeerbahn 95.90, Meridional 125.10, Badische Zuckerfabrik 61.50, Carp. 167.20, Nordd. Lohb 114.40, Hamburg-Amerika 134.50, Grigner Maschinenfabrik 288 —, Karlsruher Maschinenb. 165 —, (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 205.90, Staatsbahn 294 —, Lombarden 81 1/2. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2, Ubr. Nachm.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 206 —, Privatdiskonto —, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 82 —, Italiener —. Tendenz: erdolt.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 205.80, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 82 —, Gelsenkirchen 166.40, Harpener 166.50, Türkenloose —, Portugiesen 25.30, 6%, Mexikaner 97.70, Jura Simplon —, Italiener 89.80, Meridional —. Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 229.20, Diskonto-Kommandit 206.60, Staatsbahn 150.10, Lombarden 41.10, Russ. Noten 217.20, Laurahütte 158.60, Harpener 167.40, Dortmund 44.90, Italiener —. Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußkurse.) 4%, Reichsbank 103.75, 3%, Reichsbank 98.10, 4%, Pr. Konf. 103.80, Oesterr. Kreditaktien 228.30, Diskont-Kommandit 206.10, Dresdener Bank 156.40, Nationalbank für Deutschland 139.50, Bochumer Gußstahl 160.10, Gelsenkirchen Bergwerk 166.60, Laurahütte 157.70, Harpener 167 —, Dortmund 44.70, Ber. Min. Rothweiler Pulverfabrik 250.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 343 —, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific —, Privatdiskonto 4 1/2.

Tendenz: fest eröffnend. Kohlenwerthe bevorzugt. Banken fest. Bahnen still, doch behauptet. Fonds still, aber fest. Später Banken und Montan fest. Fonds unverändert. Schluß gedrückt.

Berlin. (Nachbörse. Schluß per Dezember.) Diskonto-Kommandit 205.70, Deutsche Bank 190.90, Dortmund 44.70, Bochumer 159.70.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 365.75, Staatsbahn 352.20, Lombarden 95.20, Marknoten 58.82, 4%, Ungarn 122.30, Papierrente 101.35, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 246 —, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 102.65, Spanier 58 1/2, Türken 20.05, 3%, Italiener 91.87, Banque Ottomane 529 —, Rio Tinto 624 —. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.65, 3%, Portugiesen 24 1/2, Spanier 58 1/2, Türken 20.07, Banque Ottomane 528 —, Rio Tinto 620 —, Banque de Paris 798 —, Italiener 91.90, Debeers 730 —, Robinson 207 —. Tendenz: still.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 29 —, Chartered 2 1/2, Goldfields 8, Randfontein 2 1/2, Eastrandt 2 —.

Verantwortlicher Redakteur Julius Kaß in Karlsruhe.

Modebericht. Die Blätter aus diesen Kreisen berichten über die große kaum zu befriedigende Nachfrage nach Feder-Trimmer-Capes, es ist dieser Artikel die gefuchteste Winterneuheit und die Nachfrage von allen Confectionsplätzen kaum zu befriedigen.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Befagartikeln, aller Arten Befagstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Friedrich Händler Nachfolger. Inhaber: Wachmann & Sonneborn. Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.

Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verbreiteten

Karlsruher Zeitung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von Montag den 23. November ab in unserem neuen Bankgebäude, Waldstrasse No. 1, Ecke Zirkel.

Filiale der Rheinischen Creditbank.

Friedrich Bloss
Grossherzogl. Hoflieferant
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse,
zeigt hiermit die Eröffnung seiner mit allen Saison-Neuheiten ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
an und erlaubt sich, zu deren Besuch ergebenst einzuladen. B.440.3
Mein Geschäft ist von jetzt an bis nach den Feiertagen auch an den Sonntagen geöffnet.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,
— gegründet 1836 —
empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

die nachstehenden Artikel als bedeutend unter den seitherigen Preisen:

Abtheilung für Kleiderstoffe:

Schwere Winterkleiderstoffe, karriert, gemustert und einfarbig, das Meter 85 Pf., 95 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25, 1 Mk. 50.
Reinwollene Cheviots, ganz schwere Qualität, Breite 115 cm, das Meter Mk. 1.90.
Reinwollene Damentuche, feine dauerhafte Qualität, das Meter Mk. 2.25.
Eine Parthie Loden- und Sommerstoffe, das Meter 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.25.
Roben knappen Maasses und Reste von Kleiderstoffen sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

Abtheilung für Seidenstoffe:

Farbige, gestreifte Surah und Taffete, schwere Qualitäten, das Meter Mk. 1.50, 2.—, Mk. 2.50, 3.—.
Farbige Taffete in schönen Chiné-Mustern, schwere Qualitäten, das Meter Mk. 3.— und Mk. 3.50.
Farbige Seidendamaste und schwere Brocatstoffe, das Meter Mk. 2.50, 3.— und Mk. 4.—.
Bengaline façonné in schönen Lichtfarben für Gesellschaftskleider, das Meter Mk. 1.25 und Mk. 1.65.
Schwarze Seidendamaste, solide Qualitäten in schönen Mustern, das Meter Mk. 2.—, Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Schwarze Seidendamaste, ganz schwere Qualitäten in reichen Mustern, d. Mk. Mk. 3.90.
Schwarze Egyptienne, solider eleganter Seidenstoff, das Meter Mk. 3.25 und 3.90.
Eine große Parthie Reste von Seidenstoffen, theilweise zu Kleidern und Blousen reichend, zu sehr billigen Preisen. B.512.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Ausstellung
Stuttgart 1896
Goldene Medaille.

Die Singer Nähmaschinen



nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind mustergerichtig in Construction und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nähgeschwindigkeit wie Schönheit des Sticks. Der bisherige Verkauf beträgt über 13 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 400 der ersten Ehrenpreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stuttgart und Grandenz erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die Goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk. B.526.1

Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der neuen Singer Familien Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle erdenklichen im Haushalt vorkommenden Näharbeiten wie Kunstnähereien und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.

Singer Co. Act. Ges. KARLSRUHE,
(vormals G. Neidlinger). Kaiserstrasse 82.

Kaiserstrasse 127, **C. A. Zeumer, Karlsruhe,**
I. u. II. Etage. Telefon 274.
Grosses Lager aller Sorten Damen-, Herren- und Kinder-Pelzgarnituren,
Herren- und Damen-Pelzmäntel. — Neuheiten in Capes und Kragen. — Pelzconfection für Ball,
Theater und Soirée. — Pelzbesätze. — Aparte Neuheiten in Damen-Pelz-Baretts.
Herren- und Knaben-Pelzmützen. — Jagdmuffen. — Fusskörbe etc. etc.
B.404.2. Pelzteppiche mit und ohne naturalisirten Köpfen.
Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigungen, Umänderungen und Reparaturen.
Fabrik-Lager in Filz-, Seiden-, Velour- und Loden-Hüten. — Mützen in allen Preislagen.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere den An- und Verkauf von Werthpapieren sowie unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in offenem Zustande und besorgt in letzterem Falle alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten, als Abtrennung und Einziehung der fälligen Coupons, Controlirung der Auslosung, Kündigung und Convertirung etc. etc. Die hinterlegten Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sonder-Eigenthum der einzelnen Hinterleger aufbewahrt, und zwar getrennt von anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschliessbarem und durchweg mit stärksten Cement-Stahlpanzerplatten ausgepanzertem Gewölbe im Hause der Firma, Karl-Friedrich-Strasse No. 21.

Ausserdem sind in einer zweiten von diesem Gewölbe getrennten feuerfesten und mit den gleichen Sicherheiten ausgestatteten

Stahlpanzerkammer

verschliessbare Cassen-Abtheilungen zu vermieten, wovon jede einzelne unter Selbstverschluss des betreffenden Miethers bleibt und nur von diesem geöffnet werden kann. Der Zutritt zu dieser Stahlkammer steht den Miethern während der Geschäftsstunden frei und zur Erleichterung der Arbeiten, welche an den hinterlegten Werthen erforderlich sind, ist ein besonderer Raum neben der Stahlkammer eingerichtet.

Die gedruckten Bestimmungen für die Benutzung der Einrichtung stehen gratis zur Verfügung. B.476.1

Ed. Koelle, Karlsruhe.

Warnung.

Um Täuschungen vorzubringen, erkläre ich hiemit ausdrücklich, dass mein alleiniger

Vertreter für Karlsruhe und Umgebung nur Herr Ludwig Schwesigut, Grossh. Hoflieferant daselbst, ist, und dass ich für Instrumente mit meiner Firma, welche von andern Händlern, als angeblich von mir direkt bezogene offerirt werden, nicht im Stande bin, irgend welche Garantie zu übernehmen.

C. Bechstein, Berlin,

k. und k. Hofpianofortefabrikant. B.514.1

Herm. Reudter,
Juwelier und Goldarbeiter,
Kaiserstrasse 203, Karlsruhe,
empfehl als passende B.515.1
Weihnachts-Geschenke
fein mit den neuesten Mustern ausgestattet grosses Lager in
Gold- & Silberwaaren
zu bekannt billigen Preisen.
Nichtpassendes wird nach dem Beste bereitwillig umgetauscht.

M. Friederich & Cie.
Juweliere
Karlsruhe, Kaiserstrasse 92, neben Hotel Erbprinz,
Bruchsal, Kaiserstrasse 32,
beehren sich, als passende Weihnachtsgeschenke
ihr Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren angelegentlichst
zu empfehlen. B.523.1
Fathenlöffel, silberne und versilberte Tafelgeräthe
und Bestecksachen in grösster Auswahl. B.523.1
Strong reelle Bedienung. — Billigste Preise.

Ausser meinem etwa 100 Instrumente zählenden
Pianoforte-Lager
empfehle ich eine feine und reiche Auswahl von B.268.5
Harmoniums,
deutschen und amerikanischen Systems, für Familie, Schule und Kirche von Mk. 80.— an.
Ludwig Schwesigut,
Hoflieferant,
Karlsruhe, 31 Herenstr. 31.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
B.356 Kaiserstrasse 171, [46
Liefere Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Strong reelle Bedienung. B.482.3

Gener., fall- und einbruchsfichere
Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
B.95.97 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbsprinzenstr. 24.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Vermögensabsonderung.
B.502. Nr. 12,564. Offenburg.
Die Ehefrau des Landwirths Joseph Bed, Franziska, geb. Springmann in Waldm., wurde durch Urtheil der Obsthkammer I dahier unterm 24. I. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
Offenburg, den 26. November 1896.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Nr. 10,886. Redarbischofsheim.
In dem Konkursverfahren gegen Kaufmann Ludwig Ernst von Eschelbromm wurde die Ehefrau des Gemeindefeldners, Katharina, geb. Jungmann von Eschelbromm, durch Urtheil des Obsthkammergerichts dahier vom 26. ds. Mts., Nr. 10,886, gemäß § 40 des bad. Conc.-Ges. zu den Reichs-Zustitzgerichten für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Redarbischofsheim, 26. Nov. 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Eisenhut. B.497.